

Naturschutz aktuell

NABU-Pressedienst

29. Dezember 2010

NABU-Hintergrund: NABU-Entgegnungen auf die Großmann-Zitate:

Großmann:

„Wenn wir unsere Importabhängigkeit nicht noch weiter erhöhen wollen, brauchen wir Kernkraftwerke.“ (Handelsblatt, 19. Januar 2009)

NABU:

Atomkraft senkt keinesfalls die Importabhängigkeit. Schließlich muss sämtliches Uran als Kernbrennstoff importiert werden – u. a. aus Kanada, Australien und Namibia. Die Uranproduktion in Deutschland (durch die Wismut) ist nämlich wegen der immensen Umwelt- und Gesundheitsschäden 1990 eingestellt worden. Wirkliche heimische Energie ist nur erneuerbare Energie aus Wind, Wasser und Sonne, die auch noch überwiegend mit deutscher Technologie gewonnen wird.

Großmann:

„...Denn bei uns abzuschalten, ändert nichts daran, dass im französischen Cattenom Kernkraftwerke laufen, die belgischen verlängert werden, die Holländer aufrüsten.“ (Cicero, Heft November 2009)

NABU:

Wenn Deutschland anderen Industrie- und Schwellenländern vorbildhaft zeigt, dass eine klimaverträgliche Energieversorgung ohne die Kosten und Risiken der Atomenergie möglich ist, hat dies selbstverständlich Auswirkungen auf die Energiepolitik in diesen Ländern. Auch wenn die deutschen Atomkraftwerke – wie ursprünglich vereinbart – bis 2022 abgeschaltet werden, müsste Deutschland keinerlei Atomstrom aus Nachbarstaaten importieren, da Deutschland bereits jetzt deutlich mehr Strom exportiert als es einführt, und das obwohl einige Atomkraftwerke still stehen.



Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland e.V.), Charitéstr. 3,
10117 Berlin

Redaktion: NABU-Pressestelle, Kathrin Klinkusch, **Tel.:** 030 – 28 49 84-1510,

Fax: 030 –28 49 84-2500 · **eMail:** presse@nabu.de

Großmann:

„Wer die Rücknahme der Laufzeitverkürzung ablehnt, muss offen sagen, dass er höhere Preise will.“ (RP Online, 27. August 2010)

NABU:

Selbst die atomfreundlichen Energieszenarien der Bundesregierung, die die Begründung für die AKW-Laufzeitverlängerung liefern sollten, konnten nur marginale Strompreiseffekte von längeren Atomlaufzeiten finden.

Großmann:

„Ohne die CO₂-freie Kernenergie werden wir unsere ehrgeizigen Klimaschutzziele jedenfalls nicht erreichen.“ (RP Online, 27. August 2010)

NABU:

Atomkraft ist alles andere als CO₂-frei. Berücksichtigt man die gesamte Prozesskette entstehen Treibhausgasemissionen von 16 bis 23g CO₂ / kWh, die wesentlich höher liegen als die von Wind- oder Wasserkraft. Zudem zeigen genügend Studien, dass sich die deutschen und weltweiten Klimaziele selbstverständlich auch ohne Atomenergie erreichen lassen.

Großmann:

„Für die Endlagerung gibt es technisch funktionierende Konzepte.“ (Spiegel Online, 28. Januar 2010)

NABU:

Die dramatischen Erfahrungen mit der Asse lassen daran stark zweifeln. Was – abgesehen davon – auf jeden Fall fehlt, ist ein funktionierender, geologisch geeigneter Standort für ein Endlager für hochradioaktive Abfälle.